

VersicherungsJournal.at

Nachricht aus Markt & Politik vom 12.2.2016

Kurz notiert

Arisecur erweitert Angebot um Produkte der R+V Österreich. – Münchener Rückversicherung meldet 3,1 Milliarden Euro Konzernergebnis im Jahr 2015. – Vor dem Pensionsgipfel fordert der Pensionistenverband eine Wertschöpfungsabgabe, die Industriellenvereinigung lehnt sie ab.

Aktuelle Meldungen der letzten Tage kurz gefasst:

Kooperation zwischen R+V Österreich und Arisecur

Die R+V Allgemeine Versicherung AG Niederlassung Österreich (<http://www.ruv.at/>) und die Arisecur Versicherungs-Provider GmbH (<http://www.arisecur.com/>) intensivieren ihre Kooperation im Bereich der Risikoabsicherung für Firmenkunden. Damit werde den knapp 1.000 Vermittlern im Arisecur-Netzwerk Zugriff auf die Spezialversicherungs-Produkte der R+V gegeben.

Sämtliche über die Kooperation angebotenen Produkte werden in das Maklerportal von Arisecur eingebunden. Für ausgewählte Produkte gebe es Online-Tarifrechner, über die Vermittler Risiken anfragen und online abschließen können.

Die R+V Österreich freue sich, „künftig auch den Arisecur-Partnern Zugang zu unseren Schulungen, Produkten und Vertriebstools bieten [zu] können“, so ihr Hauptbevollmächtigter Martin Beste. Arisecur-Chef Andreas Büttner spricht von einer „sinnvollen Erweiterung unseres Produktangebots“ für die Partner zur Betreuung von Firmenkunden.

Munich-Re-Gruppe steigert operatives Ergebnis

Die Münchener Rückversicherungs-AG (<http://www.munichre.com/>) (Munich Re) meldet für 2015 laut vorläufigen Zahlen ein Konzernergebnis von 3,1 Milliarden Euro. Damit liegt sie knapp unter dem Wert von 2014, als 3,2 Milliarden Euro erzielt wurden. Das Geschäftsfeld Rückversicherung steuerte 3,3 Milliarden Euro zum Ergebnis bei (2014: 2,9).

Das operative Ergebnis der gesamten Gruppe wuchs von 4,0 auf 4,8 Milliarden Euro, jenes des Geschäftsfelds Rückversicherung stieg um 0,9 Milliarden Euro auf 4,1 Milliarden Euro.

Als ausschlaggebende Faktoren für die Vermögens- und Ertragsentwicklung der Gruppe 2015 nannte der Konzern unter anderem eine hohe Volatilität auf den Kapitalmärkten, das Niedrigzinsumfeld und eine in der Rückversicherung niedrige Belastung durch Großschäden aus Naturkatastrophen.

Weitere Daten stellt die Munich Re auf ihrer Website (<http://www.munichre.com/de/media-relations/publications/press-releases/2016/2016-02-04-press-release/index.html>) zur Verfügung.

Vor dem Pensionsgipfel: IV gegen, PVÖ für Wertschöpfungsabgabe

Im Vorfeld des Pensionsgipfels der Bundesregierung am 29. Februar fordert die Industriellenvereinigung (<http://www.iv-net.at/>) (IV) einen Nachhaltigkeitsmechanismus im Pensionssystem, der die steigende Lebenserwartung automatisch berücksichtigt. Ebenso seien „Reformschritte zum gesetzlichen Frauenpensionsalter“ und bei Invaliditätspensionen „zur Verstärkung des Grundsatzes Rehabilitation vor Pension“ nötig.

„Retro-Ideen und wiederholte Rufe nach neuen Belastungen für die Betriebe – von Wertschöpfungsabgabe, Erhöhung der Lohnnebenkosten oder Bonus-Malus-Quotenmodelle – lösen das Pensionsproblem nicht und sind kontraproduktiv für Standort und Arbeitsplätze“, so der stellvertretende IV-Generalsekretär Peter Koren.

Der Pensionistenverband (<http://www.pvoe.at/>) (PVÖ) wiederum fordert eine Wertschöpfungsabgabe. Da „Firmen mit immer weniger Mitarbeitern immer höhere Wertschöpfung als personalintensive Unternehmen erzielen“, so PVÖ-Chef Karl Blecha, sei diese „überlebensnotwendig“ für das Sozialsystem. Sie entlaste den Faktor Arbeit und verpflichte den Faktor Kapital, „einen Beitrag zu leisten“.